Originalveröffentlichung in: Kemet 13, Nr. 1, 2004, S. 65-66

KONGRESSE

First International Conference for Young Egyptologists

in Chianciano Terme (Siena) vom 15. – 18. Oktober 2003

Im Herzen der Toskana, im Kurort Chianciano Terme nahe Siena, fand im Oktober 2003 erstmals eine internationale Konferenz für junge Ägyptologinnen und Ägyptologen statt. Als „jung" galten in dieser Hinsicht vor allem Fachkollegen mit einem B.A. oder M.A.-Abschluss, aber ohne permanente Stelle an universitären, musealen oder anderen Forschungseinrichtungen. Die italienischen Organisatorinnen, Alessia Amenta, Maria Novella Sordi (beide Università di Roma „La Sapienza") und Michela Luiselli (Universität Basel), beabsichtigten mit diesem Treffen, vor allem die Kommunikation und den Austausch unter jungen Forscherinnen und Forschern aus verschiedenen Kontinenten zu fördern.

Ähnlich wie auch die Sektion „Junge Ägyptologie" bei der alljährlichen SÄK, sollte die Konferenz jungen und noch unbekannten Leuten die Möglichkeit bieten, ihre Forschungen zu präsentieren und in weiterer Folge zu publizieren. Ein wissenschaftliches Komitee anerkannter Größen der Ägyptologie (Hartwig Altenmüller, John Baines, Yvan Koenig, Mario Liverani, Antonio Loprieno und Alessandro Roccati) wurde eingebunden und sorgte für Rat und fachliche Unterstützung. Teilnehmer aus ganz Europa (Italien, Schweiz, Deutschland, Österreich, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, England, Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, Niederlanden) sowie aus Russland, Amerika (Los Angeles, Pennsylvania, New York, Hawaii), Südamerika (Argentinien) und Neuseeland fanden sich in recht beachtlicher Zahl (ca. 60) zusammen. Die Mehrzahl kam natürlich aus dem Veranstaltungsland – dennoch fiel leider die erstaunlich geringe Teilnehmerzahl aus Deutschland auf.

Das fachliche Generalthema lautete „Wasser im Alten Ägypten: Leben, Regeneration, Magie und Heilung" und ließ breiten Raum für Vorträge. Passend zum UNO-Jahr des Wassers 2003 und vor allem auch inspiriert vom Tagungsort inmitten eines Kurparks, stand Wasser als Quelle allen Lebens im Mittelpunkt. Bemerkenswert waren bei den vorgestellten Beiträgen die jeweils unterschiedlichen Zugänge, die enorme thematische Bandbreite sowie die zeitliche Spanne. Als besonders positiv ist zu vermerken, dass trotz dieser Verschiedenheiten viele Präsentationen doch zu sehr ähnlichen Resultaten kamen bzw. sich ergänzten.

Am 15. Oktober fand im Teatro Comunale di Sarteano (Siena) die feierliche Eröffnung der Konferenz statt. Hohe Vertreter der Gönner und Sponsoren der Veranstaltung wie der Bürgermeister von Sarteano, eine Kulturstadträtin und weitere Funktionäre waren ebenfalls anwesend. Antonio Loprieno (Basel) hielt den Eröffnungsvortrag zu Wasser und Literatur im Alten Ägypten. Anschließend folgte nach einer Präsentation des Programms „VisualGlyph" durch Günther Lapp ein Besuch der Teilnehmer im traditionellen Weinbetrieb beim Palazzo Cellini. Der mittelalterliche und auch der moderne Weinkeller konnten besichtigt werden – und die hervorragenden Weine wurden zum Mittagessen gereicht.

Das Konzept der Tagung sah eine thematische Gliederung in vier Sektionen vor, wobei jede einzelne Sitzung von Mitgliedern des wissenschaftlichen Komitees bzw. von Gastrednern eröffnet wurde. Aufgrund der großen Anzahl an Vorträgen konnten acht Präsentationen nur als Poster vorgestellt werden. Die erste Sitzung am Nachmittag stand unter dem Titel „Wasser in altägyptischer Literatur"; als Chairman fungierte Antonio Loprieno. Renata Langráfová (Prag) sprach unter dem von Shakespeare entlehnten Titel *„A Bounty Boundless as the Sea"* zur Rolle des Wassers in altägyptischer Liebeslyrik. Sie zog dabei einen literaturtheoretischen Vergleich zu internationalen Volksliedern und Liebesliedern der modernen Zeit bzw. des Mittelalters (Spanien, China, Indien, Tschechien etc.). Auch wenn große Gemeinsamkeiten bestehen, so nimmt Wasser in der ägyptischen Liebesdichtung eine ungewöhnliche Rolle ein, die sich Langráfová durch die Bedeutung des Nils als Quelle alles Lebens im ägyptischen Weltbild erklärt.

Aline Gallasch-Hall (Lissabon) beschäftigte sich mit einem Aspekt der europäischen Ägyptenrezeption – der Leben spendenden, reinigenden und regenerierenden Wirkung von Wasser im Corpus Hermeticum. Der Nilhymnus und verwandte Texte aus der Zeit nach dem Neuen Reich standen im Mittelpunkt des Vortrags von Carsten Knigge (Basel). Der Hymnus stammt wohl nicht wie bisher angenommen aus dem Mittleren Reich, sondern aus dem Neuen Reich; und er stellt wohl auch keinen literarischen, sondern einen religiösen Text mit kultischem Umfeld dar. Knigge denkt an einen Kult um Hapi, der im Rahmen von Festen bei der Bewässerung, Überschwemmung und Landwirtschaft vollzogen wurde.

Der zweite Konferenztag behandelte die Rolle des Wassers in ägyptischer Geschichte und Kultur. Ein sehr umfangreiches Vortragsprogramm wurde nach dem Einführungsvortrag von Mario Liverani (Rom) zu sahelianischen und nahöstlichen Einflüssen auf das altägyptische Bewässerungssystem absolviert. Der klassische Archäologe Ernst Kanitz (Wien) sprach zur Organisation der Wasserversorgung im antiken und modernen Ägypten, wobei er die verschiedenen Techniken und Traditionen einander gegenüberstellte. Den Ausbau und die Kultivierung des Fajums zur Zeit der 12. Dynastie, besonders unter Amen-em-hat III., sowie entsprechende Bautätigkeit und Kultpolitik behandelte Roselyne Cepko (Paris).

Die sehr genaue Schilderung diverser mit Wasser in Verbindung stehender Krankheiten und Infektionen durch Brett Heagren (Auckland) verdeutlichte die fatale Seite des Leben spendenden Elements. Allerdings waren sich die Ägypter der Zusammenhänge zwischen diesen Erkrankungen und dem Wasser bzw. Nil wohl kaum bewusst. Bilharziose, der Guinea Wurm, Bandwürmer, Typhus, Cholera und Polio konnten jedenfalls den Appetit der Teilnehmer in der anschließenden Mittagspause nicht beeinflussen – dafür war das umfangreiche Buffet mit vielfältigen Gaumenfreuden auch einfach zu verlockend.

Yvan Koenig (Paris) leitete die Nachmittagssektion mit allgemeinen Gedanken zu Wasser und Magie im Alten Ägypten ein. Es folgte ein Vortrag von Marcelo Campagno (Buenos Aires), der sich mit „Gottesurteilen" („ordeals") und Konfliktlösungen in Zusammenhang mit dem Streit zwischen Horus und Seth (pChester Beatty I) beschäftigte und dabei ausführlich die zwei Szenen behandelte, die im Wasser spielen.

Kerry Muhlestein (Brigham Young University-Hawaii) unterhielt das Publikum mit einer perfekten Powerpoint-Präsentation, die alle Mittel der modernen Technik ausnützte. Der Vortrag beinhaltete interessante Überlegungen zur Rolle des Wassers bei der Behandlung von Feinden, in Gerichtsurteilen und beim Tod. Drei *topoi* wurden dabei vorgestellt – das Erschlagen von Feinden im Kontext mit Wasser, das Motiv „zum Ufer gebracht zu werden" als Bestandteil von Prozessen und schließlich die Verweigerung eines Begräbnisses, indem die Leiche in den Nil geworfen wurde.

Wasser und vor allem die jährliche Überschwemmung als Gottesgeschenk an den König zur Zeit der 25. und 26. Dynastie bildeten den Gegenstand des Referats von Roberto Gozzoli (Birmingham). Renata Tatomir (Bukarest) erörterte die ambivalente Rolle von Wasser im ägyptischen Weltbild („Negative" & „Positive": Antonymy of Water in Ancient Egyptian Mental Universe).

Die Vormittagssitzung des 17. Oktobers, die durch einen sehr anschaulichen Vortrag von Susanne Bickel (Basel) zu *Creative and Destructive Waters* eingeleitet wurde, widmete sich Wasser und seiner Rolle in der altägyptischen Religion. Benoit Claus (Bruxelles) behandelte in seiner Präsentation die Verschmelzung bzw. Assimilierung von Osiris und Hapi, die auf dem Motiv der Regeneration und Überschwemmung beruht.

Der Nun war mit unterschiedlichen Fragestellungen das Thema der Vorträge von Eliana M. Laborinho (Lissabon) und Holger Rotsch (Heidelberg). Angelique Corthals (Oxford) nutzte die Vorzüge von Powerpoint für eine gelungene Präsentation eines Teilaspektes ihrer Dissertation zum Neujahrsfest. So hat sie Architektur, Ikonographie und Inschriften der Stiegenauf- und -abgänge in Edfu und Dendera genau analysiert. Durch diese kontextuelle Gesamtbetrachtung kann Corthals neue Erkenntnisse vorlegen, die wesentlich zum Verständnis dieser Treppenanlagen beitragen. Von derselben Autorin stammte auch ein informativer Poster, der ein interessantes DNA-Projekt zu Bilharziose am American Museum of Natural History, New York, als lohnende – und auch funktionierende – Kombination von Ägyptologie und Naturwissenschaften vorstellte.

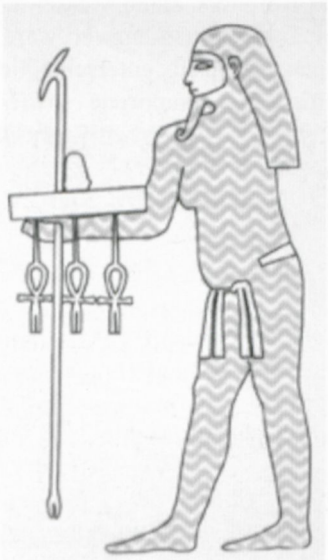
Mladen Tomorad (Zagreb) analysierte die Rolle ägyptischer Kulte in römischen Flotten, wobei Isis und Serapis hervorragende Rollen zukommen und auch Schiffe nach den Gottheiten benannt wurden. Nach einer Stärkung mit italienischen Köstlichkeiten fanden am Nachmittag perfekt organisierte Exkursionen zum Etruskischen Museum in Chianciano Terme, dem Archäologischen Museum in Sarteano sowie zum sog. Labyrinth des Porsenna in Chiusi statt. Bei letzterem handelt es sich eigentlich um ein etruskisches Aquädukt, das jedoch durch die Identifizierung mit der Grabstätte des legendären Königs regionale Berühmtheit erhalten hat. Das Abendprogramm wurde mit einem offiziellen Abendessen und musikalischer Untermalung gestaltet. Besonders trinkfeste und ausdauernde Teilnehmer tanzten und feierten bis vier Uhr früh.

Der letzte Konferenztag befasste sich mit dem Thema „Wasser in altägyptischen Ritual- und Kulthandlungen". Als Einführung sprach Martin Bommas (Basel) zum Wasseropfer im göttlichen Totenkult von der Zeit des Neuen Reiches bis in die ptolemäische Epoche. Rita Lucarelli (Leiden) behandelte das Thema der Libation im Totenbuch anhand eines Ritualtextes im Papyrus der Gatseschen (21. Dynastie), der mit den Stundenwachen im Tempel von Edfu verglichen wurde und als "glorification"-Text zu interpretieren ist.

Wasseruhren und als solche interpretierte Objekte waren Gegenstand des gelungenen Vortrags von Kate Liszka (Pennsylvania University). Aaron Smith (Auckland) beschäftigte sich mit der Verwendung von Wasser beim Krönungsritual, wobei er vor allem die Szenen der „Taufe des Pharaos" analysierte. Der Religionswissenschaftler Augusto Cosentino (Messina) erweiterte den Themenumfang der Konferenz mit seinem Referat zur Taufe in den Texten aus Nag Hammadi. Die praktische Verwendung und religiöse Signifikanz von Libationsbecken vom Alten bis ins Neue Reich wurde von Regina Hölzl (KHM Wien) dargelegt. Karin Dohrmann (Göttingen) präsentierte anhand einer genauen Analyse des Dekorationsprogramms der Lischter Sitzstatuen neue Aspekte und Überlegungen zum Sed-Fest-Ritual Sesostris' I., die Gegenstand ihrer Dissertation bilden.

Das Vortragsprogramm ging schließlich mit einem Beitrag von Alessandro Roccati (Rom) zu Ende. Den Abschluss bildete eine Plenumsdiskussion, in welcher die zufriedenen Teilnehmer eine positive Bilanz zogen und als nächster Tagungsort Lissabon unter dem Thema „Erotik und Sexualität im Alten Ägypten" angekündigt werden konnte. Angesichts der perfekten Organisation, hervorragenden Infrastruktur, kulinarischen Versorgung und Fülle an interessanten Vorträgen mit einer beachtlichen thematischen Bandbreite in Chianciano Terme kann der nächste Kongress zwar mit Spannung erwartet werden, jedoch wird es gar nicht leicht werden, die nun sehr hohen Erwartungen auch zu erfüllen! Selbst die Drucklegung der Konferenzakten wurde bereits organisiert und wird im April 2004 durch den prestigeträchtigen Verlag L'Erma di Bretschneider (Rom) erfolgen. All dies ist der Eigeninitiative und dem hohen Engagement der drei Organisatorinnen zu verdanken, denen ganz besonders großes Lob zu zollen ist.

Julia Budka



Logo des Kongresses